

<http://www.derwesten.de/staedte/witten/broeckelnder-putz-und-schmierereien-aimp-id11009664.html>

# Bröckelnder Putz und Schmierereien

21.08.2015 | 08:10 Uhr

Das Aufhübschen der Beck-Installation am Saalbau ist bei weitem nicht das erste Kunst-Engagement in der langen Geschichte der Wittener Rotary-Clubs: Bereits 1959, im Gründungsjahr des ersten Clubs, schenkte dieser der Stadt die beliebte „Ziegenbock“-Skulptur des Künstlers Clemens Pasch am Ruhrstraßen-Eingang zum Stadtpark.

Auf die „Verbesserung des Wohnumfeldes, gerade da, wo viele unserer Mieter ihr Zuhause haben“ durch Kunst macht Frank Nolte, Vorstandsvorsitzender der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte aufmerksam, dessen Unternehmen den „Schneebesen“ am Saalbau-Kreisel errichten ließ. Nahe dem Kreisel, nämlich gegenüber dem Zentralen Omnibusbahnhof, liegen auch die stark nachgefragten, barrierefreien Wohnungen der Genossenschaft.

Doch die Ecke hat durchaus Verschönerungsbedarf: Denn direkt neben dem Genossenschaftshaus befindet sich an der Ecke Berger-/Lessingstraße jene große Villa, deren Fassade zwar aufgehübscht wurde, deren Rückseite jedoch ein trübes Bild bietet: Der Putz blättert, aus Wand und Rinne sprießt buschweise Unkraut. „Wir können noch so viele Rahmenpläne ins Leben rufen, es scheitert, wenn die Immobilieneigentümer nicht mitziehen“, fordert Bürgermeisterin Sonja Leidemann mehr Engagement auch von jenen Gebäudeeigentümern ein, die selbst nicht hier wohnen.

Besagte Villa gegenüber vom Hauptbahnhof gehört übrigens einem Dortmunder. Im Erdgeschoss wird gerade aufwändig renoviert, dort zieht ein Wettbüro ein. Der Dortmunder möchte das Haus jedoch verkaufen. Die Immobilie wird für die stattliche Summe von rund 850 000 Euro angeboten.

Auch die teils mit farbiger Lichtkunst aufgehübschten Bahnunterführungen an der Ruhr- sowie an der Gasstraße, die mit Schmierereien übersät sind, könnten eine Sanierung gebrauchen. Doch die Bürgermeisterin hat die Erfahrung gemacht: „Die Bahn ist sehr unbeweglich.“

*Michael Vaupel*